

nicht geredet, er wird subsumiert unter den *alii capitanei et principes*. Genau an der Ostmauer, also beim Quartier des Deutschen Ordens, setzte der Hauptangriff am 18. Mai ein. Die landläufige Meinung über die Rolle des Deutschen Ordens läßt sich so zusammenfassen: Die Ordensritter kämpften unter der Führung von Heinrich von Bolanden beim Nikolaustor, also direkt vor ihrer Niederlassung⁶. Heinrich fiel im Kampf. Als eine Gegenattacke des Templermeisters und des Johannitermeisters scheiterte und der Templermeister Wilhelm von Beaujeu tödlich verwundet wurde, brach die Verteidigung zusammen. Es setzte eine allgemeine Flucht zum Hafen ein, wo die Menschen sich auf Schiffe zu retten versuchten⁷. Auch die noch überlebenden Deutschritter gaben den Kampf jetzt verloren und retteten sich unter der Führung des Deutschmeisters Konrad von Feuchtwangen zu Schiff, wohl nach Zypern.

Vergleicht man dies mit den detaillierten Berichten über die Beteiligung der Templer und Johanniter an der Abwehr der mamlukischen Belagerung, dann ist das nicht eben viel, und dazu noch teilweise unhaltbar. Daß die Templer in den Vordergrund rücken, liegt teilweise an der Quellenlage, denn mit der Chronik des sogenannten Templers von Tyrus steht für diesen Orden eine wichtige zeitgenössische Quelle zur Verfügung, verfaßt von jemand, den man als Sekretär des Templermeisters ansprechen kann⁸. Aber wir sind auch für die Rolle der Johanniter auf diese Chronik angewiesen. Die Deutschritter kommen beim Templer von Tyrus zwar vor, aber nicht sehr oft und nicht sehr prominent, und gelegentlich läßt der Autor auch eine kritische Distanz zu ihnen erkennen. Das Gewicht der Deutschritter in der Chronik ist so gering, daß sie es in der Edition von Minervini nicht einmal in den Index geschafft haben.

Hinzu kommt, daß das blutige Finale der zweihundertjährigen Kreuzfahrerherrschaft im Heiligen Land als das große Stück einzelner Personen, von Helden einer Tragödie, wenn man so will, in die Geschichte eingegangen ist, nicht nur beim Templer von Tyrus, von Männern, die sich opferten, ohne doch das Unheil abwenden zu können. König Heinrich II. von Zypern kam spät, hielt aber aus, bis alles am 18. Mai verloren war, und rettete sich erst dann zu Schiff nach Zy-

6) Auch Marino Sanuto, *Liber secretorum fidelium crucis* (wie Anm. 1) S. 231 erwähnt die *magistri Templi et Hospitalis Alamannorum* bei Kämpfen an der Ostmauer der Stadt.

7) *Excidium Aconis* (wie Anm. 1) S. 76.

8) *Templare di Tiro* (wie Anm. 1) § 435, 457, 485.